

# epocas

magazin für genusskultur - hedonist quarterly - revista del deleite

Milonguero-Stil auf dem Vormarsch?  
Die Jagd nach dem Tangogefühl  
Tanzkalender im Heft



Ich möchte die epocas ab sofort nach Hause geschickt bekommen.

EUR 10,00 für vier Ausgaben habe ich unter Angabe meines Namens auf folgendes Konto überwiesen:

epocas  
KTO 922 87 50  
BLZ 200 700 24  
Deutsche Bank AG

Name: \_\_\_\_\_

Straße, Nr: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Bitte  
ausreichend  
frankieren

epocas Abo-Service  
Elbchaussee 214 a  
22605 Hamburg

Ich möchte die epocas ab sofort nach Hause geschickt bekommen.

EUR 10,00 für vier Ausgaben habe ich unter Angabe meines Namens auf folgendes Konto überwiesen:

epocas  
KTO 922 87 50  
BLZ 200 700 24  
Deutsche Bank AG

Name: \_\_\_\_\_

Straße, Nr: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Bitte  
ausreichend  
frankieren

epocas Abo-Service  
Elbchaussee 214 a  
22605 Hamburg

## Verehrte Leserschaft!

Wenn ich mir die Gesellschaft erträumen dürfte, in der ich leben möchte, dann sähe sie so aus: elegante Männer und Frauen gehen kultiviert miteinander um, sind achtsam, fürsorglich, ja auf gewisse Weise zärtlich, ohne besitzergreifend zu sein. Jeder hat seine eigene individuelle Ausdrucksform, jeder ist auf seine Weise kreativ. Aus der Mitte dieser Gruppe entspringt ein Fluss, der die gemeinsam geprägte Kultur in die materielle Welt trägt. Diese Menschen schaffen ihre eigenen Vorstellungen und Ideale. Sie sind weitgehend frei von Industrienormen und Jugendwahn, sind fit, liberal und gepflegt.

Dieses Arkadien ist keine Freikörper-Künstler-Kolonie, und auch keine exklusiv-paranoide Sekte. Ich finde es in wechselnder Form immer wieder unter den Menschen, die sich dem improvisierten Paartanz hingeben, sprich Tango Argentino. Seit seiner Renaissance zu Beginn der 80er Jahre hat der Improvisationstango einige Klippen umschiffert. Heute steht er wiederum an einer Schwelle: Erneuerung durch die jungen Wilden des Tango nuevo und Electrotango - oder back to the roots zum Salontango à la Milonguero?

Beides wird passieren, beides braucht der Tango. Die epocas wird die Entwicklung und die Wachstumsschmerzen der Szene begleiten – liebevoll, aufmerksam, zugewandt, wie der Tango eben so ist. Ich freue mich auf spannende Zeiten mit Ihnen.

Un Abrazo,

*Barbara Anne Bauer*



Herausgeberin

# inhalt

<b>Leitartikel</b>	<b>S. 03</b>
<b>Impressum</b>	<b>S. 04</b>
<b>Galerie</b> Gisela Willner-Harder	<b>S. 05-07</b>
<b>Forever Swing</b> Günther Discher zum Geburtstag	<b>S. 08-09</b>
<b>Tanzkalender</b> Milongas in Berlin und Hamburg	<b>S. 10-15</b>
<b>Eine Glaubensfrage?</b> Entwickelt sich eine Kontroverse?	<b>S. 16-19</b>
<b>Folgst du mir?</b> Bekenntnisse einer Tänzerin	<b>S. 20-23</b>



Herausgeber und v.i.S.d.P.:  
Barbara Bauer  
epocas Verlag  
Elbchaussee 214a  
22605 Hamburg  
T. 040.88 91 59 24  
b.bauer@epocas.de

Autoren: Franziska Clauss  
Fotografen: Christiane Schüppler, christiane@ginsterland.de  
Layout: Sonja Dorn, www.SDmediengestaltung.de  
Druck: Silber Druck

Der Tanzkalender basiert auf Anzeigen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

www.epocas.de  
mit freundlicher Unterstützung von Jörn Schoppe

Abonnement:  
Für ein Jahresabo überweisen Sie € 10,00 unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse auf das Konto epocas KTO: 9228750, BLZ: 200 700 24, Deutsche Bank AG, danach gehen Ihnen vier Ausgaben ab der aktuellen per Post zu.

Anzeigen:  
Die nächste Ausgabe verano-summer-sommer 06 erscheint am 01. Juni 2006. Redaktionsschluss für alle Beiträge ist der 01. Mai 2006. Annahmeschluss für Druckvorlagen am 15. Mai 2006.



**Gisela Willner-Harder** tanzte den argentinischen Tango rein zu ihrem Vergnügen, als der Psychologin und Künstlerin eines Tages der besondere Blick auffiel, mit dem die Tangotänzer ihre Umgebung wahrnehmen...





„Es liegt eine besondere Qualität im Blick eines Tänzers, eine unglaubliche Achtsamkeit und Konzentration, nichts Begehrliches. Das hat mir gefallen. So entstand der Wunsch, das festzuhalten“, sagt die Künstlerin und Fotografin Gisela Willner-Harder.

Mit Omar und Reza hat sie zwei sehr prägnante männliche Modelle gewählt, aber mit deren Herkunft aus Marokko bzw. Persien hatte ihre Wahl nichts zu tun, eher mit dem Trance-ähnlichen Zustand, in den sie beim Tanzen zu fallen scheinen.

Dazu passen die geradezu intimen Nahaufnahmen von Tänzerinnen, die Gisela in ihrer Installation den träumenden Männeraugen gegenüber gestellt hat. Durch und durch Tango, und doch völlig klischeefrei. „Mit Bettina hatte ich das Glück, Hamburgs schönstes Dekolletée vor der Kamera zu haben“, lacht Gisela.

Aus dieser Arbeit ist auch ihr nächstes Projekt entstanden: **Aktfotos**. Vor Sommer 2006 wird sie jedoch noch nichts der Öffentlichkeit vorstellen.

*epocas wird berichten.*



Aus dieser Arbeit ist ihr nächstes Projekt entstanden: **Aktfotos**.



# Forever Swing

## Tango transzendiert Alter; Swing auch

Er ist in einer dem Tango benachbarten Subkultur zu Hause. Er war, ist und bleibt ein Hamburger Swing Kid. Die Rede ist von Günther Discher, Deutschlands „ältestem DJ“, der am 20. März Geburtstag feiert. Der synkopierte Big Band Jazz erwischte den Hamburger Jung, während das dritte Reich in vollem Gange war.



G. Discher Paßfoto, BU: Swing Kid Günther

Am Anfang faszinierte ihn einfach die Technik der neuen „Musikabspielgeräte“. Schon mit 10 Jahren besaß er voller Stolz das erste eigene. Es war das Jahr 1935, und Günther fuhr zu Tante und Onkel in die Sommerfrische mit seinem Tischgrammophon und 10 Schellackplatten unter'm Arm. Lachgeschichten hatte er dabei, und ein bißchen Musik.

In den folgenden Jahren entwickelte sich Günther Discher zum Swingfan. Schuld daran war die „Hot Music“, die aus USA nach Deutschland schwappte. Benny Goodman, Count Basie, Duke Ellington und viele viele mehr hatten einen neuen, wilden Sound kreiert. Doch auch in Deutschland gab es Musiker, die es verstanden, ihrem Publikum ordentlich einzuheizen, zum Beispiel Teddy Stauffer. Günther machte seine technisch-kaufmännische Ausbildung, und sammelte und tauschte nebenher Schallplatten seiner Stars. 1942 brachte er es auf eine Sammlung von 400 Stück. Swing pulsierte in seinen Adern. „Der Sound mußte so richtig reinhauen“, sagt er heute noch. Swing war mehr als Musik, Swing war ein Lebensgefühl. Laut, wild und frei wollte man sein. Günther trug, wie die anderen „Swing-Heinis“, die Haare länger als die Hitlerjungen, nur im Nacken rasiert, einen Glencheckanzug und Kreppschuhe. Das Koffer-grammophon war immer dabei. Das Treiben der „Swing-Kids“ - es gab eine Szene von circa 1.400 Jugendlichen allein in Hamburg - war den „Kulturwächtern“ der Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Ihre Musik galt als „entartet“. Seit 1939 konnte man Jazzaufnahmen nur noch schwer bekommen und handeln. Die kleinen Lokale auf St. Pauli zu beliefern wurde für Günther immer gefährlicher. Zudem war die Beschaffung von musikalischem Nachschub ein Problem der Materialknappheit: für eine neue Scheibe mußte man von seiner

eigenen Sammlung welche hergeben. Günther Discher erinnert sich an die Nöte, denen der Musikliebhaber ausgesetzt war: „Etliche der begehrten Scheiben landeten beim Händler. Wir haben uns dann die raren Stücke ausgesucht und dem Händler im Gegenzug vier alte gegeben.“

Ende 1942 passierte dann, was Günther Discher schon lang befürchtet hatte: jemand hatte ihn denunziert, die Gestapo holte den Siebzehnjährigen ab. Bis zum Kriegsende mußte er im Jugend-KZ Moringen Zwangsarbeit für die Rüstung leisten. Er überlebte; für viele seiner Jazz-Freunde war es die Endstation ihres kurzen Lebens.

Nach dem Krieg mußte Günther Discher ganz von vorn anfangen: das Haus, in dem er vor seiner Verhaftung seine Sammlung untergebracht hatte, war ausgebombt worden. Nur eine einzige Platte war übrig, die er verliehen hatte, und nun wohlbehalten zurück bekam: „Teddy Stauffers große Bühnenshow“. Günther Discher: „Daher war das nicht nur irgendeine Platte für mich. Auch deshalb habe ich jetzt eine CD mit seinen besten Stücken produziert. Ich finde, seine Stücke müssen auch in der Zukunft jedem zugänglich sein, denn sie versprüht den Duft der großen, weiten Welt.“ Seitdem hat sich Günther Discher ein unglaubliches Archiv zugelegt, und er sorgt dafür, dass die Swing Musik unter die Leute kommt. Aus seinen über 25.000 Tonträgern leiht er schon mal an Musikredakteure rare Stücke aus, er beriet die Filmemacher bei der Hollywood-Produktion „Swing Kids“, er hält Kontakt unter den Leuten von damals, und er legt für eine wieder beständig wachsende Gemeinde von Swingfans

Musik auf. Seit Mitte der neunziger Jahre das Interesse der Öffentlichkeit durch eine Radiosendung geweckt wurde, produziert Günther Discher für das Ceraton-Label seine eigene Edition. Auf mittlerweile 28 CDs bietet der Webshop unter [www.ceraton.de](http://www.ceraton.de) die Raritäten des Swing Kids Günther an. Daneben legt er immer noch selber auf: einmal im Monat für bis zu 800 Swingbegeisterte in der Bremer Diskothek „Tower“, und hin und wieder im Café Gloria in Hamburg. Damals wie heute gilt seine Aufforderung: „Es darf getanzt werden. Aber ich bitte Sie, das Mobiliar nicht zu zerstören.“



Farbportrait BU: Wild Cat Discher

**epocas verlost 5 Sonderedition-CDs zum Geburtstag Günther Dischers am 20. März. Beantworten Sie diese Frage:**

**Wie alt wird Günther Discher?**

und schicken Sie eine Mail bis zum 01. April an [redaktion@epocas.de](mailto:redaktion@epocas.de) Die Gewinner werden unter allen Einsendungen per Los ermittelt.

# Tanzkalender Berlin

## Tango Art

Alte Bahnhofshalle

**Donnerstags** 21:15-0:55h

Bahnhofstr. 4d, Berlin-Friedenau

www.tangoart.de

## Max und Moritz

**Sonntags** 20:30-01:00h

Oranienstraße 162

Berlin-Kreuzberg

## Ballhaus Rixdorf

**Samstags** ab 21:30h

Kottbusser Damm 76

Berlin - Neukölln

## Roter Salon

**Mittwochs** 21-04:30h

## Grüner Salon

**Donnerstags** ab 21:30h

In der Volksbühne

Am Rosa-Luxemburg-Platz

Berlin-Mitte

www.gruener-salon.de

## Walzerlinksgestrickt

**Freitags** ab 21:30h

Am Tempelhofer Berg 7d

Berlin - Kreuzberg

www.walzerlinksgestrickt.de

## Wissenschaftlich erwiesen: gute Tänzer sind bessere Partner!

*Wie eine Studie der Rutgers University belegt, erwähnen Frauen unter Tänzern gerne den Besten zu ihrem (Sexual-) Partner.*

In einer breit angelegten Studie wiesen Anthropologen und Computerwissenschaftler nach, dass Frauen männliche Tänzer nach der Qualität ihres Tanzes beurteilen. Dazu verwendeten sie zweierlei Vorgehensweisen. In Interviews fanden sie heraus, dass die Beurteilung von Männern durch Frauen sehr deutlich und übereinstimmend war, mehr als umgekehrt. In einem weiteren Schritt maßen sie die Körperkoordinaten der tanzenden Männer in einer Dancehall-Versuchsanordnung in Jamaica mit hoher Genauigkeit. Das Ergebnis zeigt, dass diejenigen Männer die begehrtesten waren, deren Bewegungen die größte Körpersymmetrie verrieten - laut Wissenschaftlern ein Zeichen dafür, dass die Gene dieses Exemplares trotz lauender Gefahren in der Umwelt ein gesundes Individuum hervorbringen können. Und gesunde Nachfahren zeugen zu können ist in unserem Evolutionsprogramm immer noch sexy, auch wenn sich die Handlung ab da erfahrungsgemäß verselbständigt.

*Quelle: Rutgers, The State University of New Jersey, Dezember 2005*

Probiert –  
verführt!



Besuchen Sie  
unser Bistro:

Villa Culinaria, Budapesterstraße 50  
(an der Gedächtniskirche), 10787 Berlin  
Tel.: 030-25794886 / 87, www.villa-culinaria.de



# Tanzkalender Hamburg

primavera...spring...frühling...

## Tango am Deich

Johanna und Heinrich laden zum Tanz in den Mai **30.04.06** ab 19:00h €12,00 inkl. Pizza und Maibowle Ard&Lizelot Workshop buchbar Oberrecht 73 25436 Neuendeich 04122/929134 Schlafplätze frei [www.tangoamdeich.de](http://www.tangoamdeich.de)

## el abrazo

**Samstag**, 11. + 18. März,  
**Samstag**, 08. + 15. April,  
**Samstag**, 13. + 20. Mai  
Tangonacht ab 21:00h / € 6,00  
Práctica mit Rainer 19:00-20:30h  
Harkortstraße 125, Hamburg Altona  
[www.elabrazo.de](http://www.elabrazo.de)

## Tango Malena

**Freitags** 21:30-01:00h  
Schanzenstraße 99, 20357 HH  
(direkt S-Bahn Sternschanze)  
[www.tango-malena.de](http://www.tango-malena.de)

## Tango - GOTAN

Milonga im Museum für Völkerkunde  
**Donnerstags** ab 21:30h  
Rothenbaumchaussee 64, 20148 HH  
Achtung! Marie-Paule Renaud hat neue Räume!  
Alster-Möve-Club, Sternschanze 4,  
20357 HH  
[www.tango-gotan.de](http://www.tango-gotan.de)

## Tango Matrix

**Donnerstags** ab 21:00h  
**Sonntags** ab 20:00h  
(Practica ab 19:00h)  
Beim Schlump 13a  
20144 Hamburg  
[www.tangomatrix.de](http://www.tangomatrix.de)

## Noche Milonguera

DJane Scarlett serviert Tango & Süppchen **Mittwochs** ab 21:30h  
März 22.  
April 12. + 26.  
Mai 10. + 24. (Do=Feiertag!)  
Holstenplatz 18, 22765 Hamburg  
0179-3940901

## Tango Discovery

**Mittwochs** 21-23:00h, Friesenweg 5b  
**Samstag**, 18. März, 15. April, 20. Mai  
Friesenweg 5b, Hamburg-Bahrenfeld  
**Sonntag**, 05. März, 02. April, 07. Mai  
Sternchance, Schröderstiftstr.7  
[www.tangodiscovery.org](http://www.tangodiscovery.org)

## Tango-Chocolate

**Mittwochs** 21:00 - ca. 1 Uhr  
**Samstags** 21:00 - ca. 2 Uhr  
**Sonntag** Tanzcafé 17:00 - 22 Uhr  
12./26. März 9./23. April 14./28. Mai  
Wendenstr. 130 / U-Bahn Berliner Tor  
20537 Hamburg / 0151-1660 1145  
[www.tango-chocolate.de](http://www.tango-chocolate.de)

## universo tango

**Dienstags** 22:00-01:00h  
**Samstag**, 04. + 25. März  
01. + 22. + 29. April  
06. + 27. Mai  
Samstag mit Práctica ab 21:00h  
Beim Grünen Jäger 6a, 20359 HH  
[www.universotango.de](http://www.universotango.de)

## TANGO Chocolats



### Unsere Specials März bis Mai

Sa 18.3. Frühlingsfest ab 21h; Eintritt 6,-  
Do 27. & Fr. 28.4. Tangoshow "Sentimiento de Tango"  
mit Live-Orchester "Bien Frappé" aus BsAs;  
Royal Theater Am Holstenwall, St. Pauli  
Beginn 20:00Uhr, Kartenhotline 040/313114  
So 30.4.- Tanz in den Mai ab 21h Uhr mit Liveorchester  
"Bien Frappé" aus Buenos Aires; Eintritt 10,-  
Mi 24.5. Fiesta Argentina mit Live Musik  
"Musa Mistonga" aus Buenos Aires - Eintritt 8,-

## Tango Corazon

### Osterkurse für Genießer!

viertägig vom 14.04. - 17.04.

#### Eintauchen in die Welt des Tango

Erlernen der Grundelemente aus denen sich dieser faszinierende Tanz formt

#### Sprich mit mir... hör mir zu...

Entwickeln einer gemeinsamen Körpersprache für den Dialog mit der Musik

#### Den Milonguero-Stil entdecken

Jede einzelne Sekunde auskosten und versuchen, die Zeit anzuhalten

Hamburg 0163 - 451 74 38  
Altona [www.tangocorazon.de](http://www.tangocorazon.de)

primavera...spring....frühling....

## Milonga del Lunes

**Montags** ab 21:30h

Práctica 20-21:30h

Festsaal Kreuzberg Skalitzer Str. 130

[www.felixtango.de](http://www.felixtango.de)

## Salón Urquiza

**Freitags** ab 21:30h

Anklamer Str. 32 / II. Hof

Berlin – Mitte

[www.salonurquiza.com](http://www.salonurquiza.com)

## Nou-Berlin

**Donnerstags** 21:30h

Zillestr. 69, Berlin-Charlottenburg

[www.nou-berlin.de](http://www.nou-berlin.de)

## bebop

**Dienstags** ab 21:00h

Mehringdamm 33 Berlin-Kreuzberg

[www.bebop-berlin.de](http://www.bebop-berlin.de)

tango-photographie - [www.rescio.net](http://www.rescio.net)  
e-mail: [info@rescio.net](mailto:info@rescio.net) - mobil: 0171 6446826  
archivbilder & neue tangobilder im auftrag  
gestaltung von werbeanzeigen

Tango-Discovery by Mauricio Castro  
the fastest and easiest way to dance tango

Intensive Seminars 2006  
Hamburg, Germany  
Apr.22-23 and Apr.29-30  
Paros Island, Greece  
Jul.7 to Jul.14

[www.tangodiscovery.org](http://www.tangodiscovery.org)



# Eine Glaubensfrage?

Ob der Tango im Milonguero-Stil oder ‚al Nuevo‘ schöner ist, scheidet die Geister in Hamburg. Entwickelt sich eine Kontroverse?

Milonguero und Nuevo stehen sich an entgegengesetzten Polen im Tangospektrum gegenüber. Charakteristisch für den Milonguero-Stil ist die innige Umarmung der Tänzer, die nie, auch für keine noch so schöne Figur, aufgegeben wird. Nach außen recht unspektakulär, entfaltet der Milonguero-Stil seine Wirkung mehr nach innen. Die selbstvergessene Verzückerung auf dem Gesicht mancher Tänzerin läßt sich meist darauf zurückführen.

So fehlen Betty Bolks aus Groningen, eine der Maestras im Europäischen Milonguero, die Worte, wenn sie diesen Stil beschreiben soll: „... ich kann Dir sagen, es fühlt sich sensationell an... da geschehen Sachen, unsagbare Sachen... die nicht in Worten auszudrücken sind. (...) Das ist das Schöne, eine Begegnung zu haben mit einem anderen Körper, der dir so viel sagt (...) der dir so unwörtliche Botschaften sendet, durch diese Umarmung.“ Und Thomas und Ina von Tangocorazon halten den Tango Milonguero gar für „...eine dreiminütige Liebesbeziehung“. Dem gegenüber ist der Nuevo-Stil wesentlich sportlicher, er wird offen

getanzt, die Tänzer spielen mit der Schwerkraft, mit einander, mit den Blicken des Publikums. Voraussetzung für diesen sehr sportlichen Stil ist neben einer guten körperlichen Verfassung, dass jeder in jedem Augenblick vollkommen in seiner eigenen Achse steht, das heißt, Schritte und Drehungen ohne Wackeln oder Abstützen ausführt.

Auch im Milonguero ist es von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig, dass die Tänzerin unter sich steht. Sie darf sich durchaus an ihren Partner anlehnen, und kleine Wackler fängt er ritterlich ab. Dagegen wirkt der Nuevo-Stil schon bei kleinsten Fehlern auf Dritte wie eine unfreiwillige Geisterbahnfahrt. Was aber unterscheidet die beiden Richtungen in ihrem Innern voneinander?

Könnte es sein, dass sich im bevorzugten Tanzstil auch eine innere Haltung abbildet? Dass der Tanz ein Spiegel der Seele, der eigenen Sehnsüchte ist? Dann wäre der Milonguero das Richtige für alle ewigen Romantiker, die mit ihrem Gegenüber verschmelzen wollen, da er oder sie die einzige Person auf der Welt ist, die wirklich

zählt – zumindest für drei Minuten. Dann wäre der Nuevo die „Tango Tribe“, eine locker strukturierte Sippe die sich untereinander am Tanz, an bestimmten Merkmalen in Haltung und Kleidung erkennt, und in der Paarbeziehungen möglich, aber nicht notwendig sind. Der nicht tanzende Milonguero ist allein, wenn nicht gar einsam. Ein Nuevo-Tänzer abseits der Tanzfläche ist aufgehoben in der Struktur seiner Sippe. Beides sind interessante Lebensformen.

Beide Stile sind in sich sehr spezifisch und erfordern spezielles Training im Anschluss an die grundlegende Tango-Ausbildung,

die aus praktischen Erwägungen halboffen gelehrt wird. Wer nach seinem ersten Kurs meint, nun auch mal „eng“ tanzen zu wollen, wird das zu einem enttäuschenden Erlebnis für sein Gegenüber und für sich selbst machen. Wer glaubt, die großen Schritte und Figuren des Nuevo einfach imitieren zu können, wird zur Gefahr für seinen Partner und für die anderen Tanzenden.

Wer aber! sich die Mühe macht, eine Spezialausbildung in einer der beiden Richtungen zu absolvieren, wird in seinem Tango ungeahnte Höhenflüge finden, die sprachlos machen. /bebe

Ihre Meinung ist gefragt! Schreiben Sie an [redaktion@epocas.de](mailto:redaktion@epocas.de) und teilen Sie Ihre Erfahrungen mit anderen Tänzern!

## Milonguero oder Nuevo?

Hier die Ergebnisse einer Spontan-Umfrage in der Hamburger Szene:

**Daniel Zawistowski**, Tangomatrix

„Die ganze Kontroverse ist doch Quatsch. Jeder soll so tanzen wie er will - oder wie er kann. Wieso sollte ich meinem Körper Beschränkungen auferlegen, nur um in eine Schublade zu passen? Ich will meine Möglichkeiten ausreizen.“



**Bettie Bolks**, la escuela, Groningen

Also ich bin jetzt sechs, sieben Mal in Buenos Aires gewesen, und was man eigentlich sieht, ist dass da viel sehr viel Milonguero getanzt wird, weil die Tanzböden sind immer sehr voll - es ist auch eine praktische Erwägung, ganz klein zu tanzen, und dazu kommt auch die Intimität zwischen zwei Körpern. Wenn da hundert Leute auf zehn bei zehn Meter stehen, da muss man sich mit Körperkontakt beschäftigen, und dann sind die Schritte auch ganz klein.

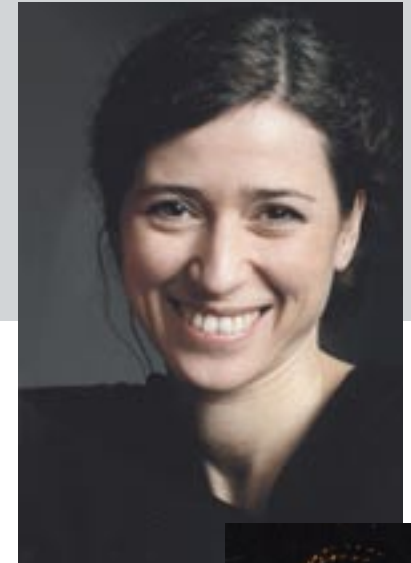
(in einem Interview von 2004)

**Scarlett von Boor**, Purtango

„Ich liebe Milonguero, weil die enge Haltung dieses wunderbare Tangogefühl vermittelt. Leider gibt es nur sehr wenige ausgezeichnete Tänzer. Ich wünschte, mehr Leute würden sich die Mühe machen, das Engtanzen zu lernen, um diese wunderschönen Gefühle besser genießen zu können.“

**Tamara Juhan**, el abrazo

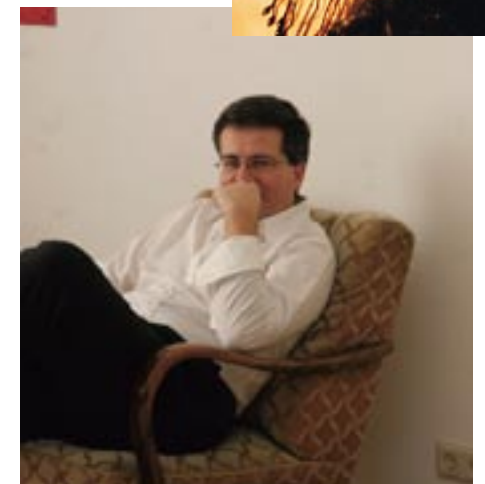
„Nah tanzen bedeutet für mich vor allem Aufrichtigkeit in der Anlehnung. Aneinander wachsen, statt sich für den anderen krumm zu machen. Das ist meine Basis für Genuss, Entspannung und Dialog...“

**Verónica Villaroel**, Tango Chocolate

„Vereint durch die Umarmung ist der Tangotanz die kurzlebige und wunderbare Verbindung, die ein Mann und eine Frau mit Leidenschaft und Eleganz ausdrücken. In dieser Umarmung liegt die Essenz des „Tango Milonguero“. Darum ist DAS unser Tango! Ein Tango der alles widerspiegelt, was es bedeutet ein Paar zu sein.“

**Thomas Gruenhagen**, tango corazon

„Ich tanze Milonguero-Stil, weil ich die Wahl habe!“



# Folgst Du Mir?

## Die unablässige Jagd nach dem Tangofühl: Bekenntnisse einer Tänzerin

Der Mann führt, die Frau folgt. Manche machen es sich einfach. Der Mann verführt die Frau, ihm zu folgen. Schon raffinierter. Die Frau verführt den Mann, sie so zu führen, dass schließlich beide glauben, sie folge ihm. Ganz schön verquer.

Ordnung und Unterordnung, begehrende Leidenschaft und verhaltene Hingabe – wer Tango tanzt, kommt an dieser Diskussion nicht vorbei. Sie stellt sich ihm regelrecht in den Weg. Herbeizitiert von selbsternannten Experten und praktizierenden Theoretikern, die mit der vermeintlichen Vorherrschaft des Mannes die Begeisterung europäischer Großstädter zum argentinischen Tango begründen, weil hier die moderne Frau noch einen Kerl zu finden hoffe, der ihr zeigt, wo's lang geht, und der vom Thron gestürzte Kerl noch eine Dame, die ihm auf Schritt und Tritt zu Füßen zu sinken bereit ist.

Die Frage, wer beim Tango wen bewegt, ist wohl gar nicht zu beantworten, da sich das Kräfteverhältnis mit jedem Paar neu sondiert. Und selbst darauf ist kein Verlass. Der Strom der Energie und seine Richtung ändern sich mit der Umgebung, mit der Stimmung und zu jedem Zeitpunkt. Und nicht zu vergessen, mit der Musik, die aus dem Innersten des Tänzers und der Tänzerin die Schritte herauskitzelt.

Wer Tango tanzt – nicht nur wegen der Geselligkeit, sondern weil's ihn regelrecht hineinzieht – durchläuft verschiedene Phasen. So verändert sich die Tänzerin mit den Tänzern, mit denen sie tanzt, und mit den Vorbildern, denen sie in den Tanzpausen und in Workshops offenen Auges folgt. Und sie ändert sich, weil der Tango sie verändert.

Es ist wie bei einem Trichter: Am Anfang gibt es keine Selektion, da tanzt die Frau fast mit jedem, der sie von ihrem Platz holt oder den sie anzusprechen wagt. Hauptsache, sie hat die Gelegenheit, das Gelernte anzuwenden. Ob Anfänger oder fortgeschritten, zupackend oder unsicher, stockend oder geschmeidig – sie lernt von jedem Partner, gerade wenn er nicht der passende ist. Ist es doch viel schwerer, dem Angenehmen auf die Spur zu kommen. Zunächst macht die Frau alle Mätzchen mit, ganz begeistert davon, dass sie die Führung komplizierter Figuren immer besser versteht und vor einer unbekanntem Drehung nicht mehr zurückschreckt, sondern sie – noch etwas tastend, aber immerhin – mit ihren Schritten nachvollziehen kann. Ja, sie treibt ihre Tänzer aus Übermut und Freude über den Fortschritt sogar an, sie noch toller über das Parkett zu wirbeln, ihren



Fuß noch weiter fortzuschieben und dankt es ihnen mit besonders ausgreifenden Rückwärtsschritten und Beinschwüngen.

Und so geht es vor und zurück, oft genug meint sie auf der Stelle zu treten. Sie lernt die Zwangsjacketentänzer kennen, Männer, die sie in die Figur, die sie zu führen meinen, hineinzupressen versuchen wie in eine Schablone und dafür den Tanzfluss jäh unterbrechen. Sie spielt Theater mit den Dramatikern, die der viel beschworenen Leidenschaft mit unübersehbarem Pathos auf den Fersen sind. Sie wird ungeduldig bei den Ungerührten, die selbst akzentuierte Akkorde an sich vorbeiziehen lassen. Und sie zeigt sich gehorsam bei den durch jahrelanges Tangotanz lizenzierten Verbesserern, von denen sie übernimmt, was sie übernehmen kann. Sie feilt an der Technik, sie hat ihren Spaß, vom einem aber bekommt sie in diesen Unterrichtseinheiten allenfalls eine Ahnung: vom Tangotanz.

Irgendwann aber – wenn sie Glück hat und in der Laune ist, sich einzulassen – erlebt sie etwas anderes. Den Tanz, der von Innen kommt. Er beginnt unspektakulär. Mit einer Verführung zu mehr Nähe, als sie sonst zuzulassen gewohnt ist, und zur Langsamkeit. Dass sich jemand viel Zeit für die Umarmung lässt, mag sie irritieren oder gar stören.

Lieber würde sie gleich loszulegen, um der Fremdheit zu diesem plötzlich so dicht Spürbaren zu entfliehen. Doch stattdessen dieser Moment des Innehaltens und Abwartens. So viel Hingabe muss sein. Ob sie mit geschlossenen Augen tanze? Nicht ganz, eher mit gesenktem Blick. Sie soll es versuchen. Also wagt sie sich in die Dunkelheit. Dann plötzlich, aber nur, wenn seine Langsamkeit keine kalkulierte Pose ist, ahnt sie, um was es geht. Die wehen Schreie des Bandoneons, der langgezogene Klang der Geige, das Pochen auf das Holz des Kontrabasses und die nun einsetzenden, weniger wahrnehmbaren als fühlbaren Impulse setzen sie in Bewegung – sie, die ganze Frau mit Leib und Seele, nicht nur die Füße. Es gibt keine Stopps mehr, es sei denn als getanzte Pause. Ansonsten folgt auf jeden Impuls eine Reaktion, auf jede Aktion eine Antwort. Die Musik, schon so oft gehört, packt zu, trägt die Frau mit sich fort, auch wenn es sich für ihn anfühlen mag, als werde sie ihm mit aller Macht an die Brust gedrückt. Es ist eine Auflösung, die näher bringt, weil zunächst jeder auf sich selbst zurückfällt, sich neu entdeckt und erlebt. Erst dann, wenn man ein paar Takte ganz bei sich selbst ist, versunken im eigenen Ich, kommen beim Tango die nonverbalen Botschaften aus dem Innersten und finden



ohne Umwege den Weg zum anderen. Die innere Bewegung sendet gewissermaßen ein Echo, das – getragen vom Klang der Musik – nach außen hallt und mit dem Echo des anderen zweistimmig wird.

Nach so einem Erlebnis verengt sich der Trichter radikal. Sie kann nicht mehr mit den Akrobaten und Technikern, die für den Effekt den Takt, die Mittänzer und oft genug die Partnerin überrennen. Und sie schwört sich, nie mehr mit einem Zwangsjackentänzer das Parkett zu betreten. Auch das falsche Spiel der Dramatiker ist ihr zuwider und die Blasiertheit der Verbesserer. Fast verärgert ist sie über die harmlos Faden, weil sie ihre Zeit verschwendet haben, ohne auch nur eine einzige Emotion in ihr hervorzurufen, außer die der Langeweile. Jetzt will sie nur noch eines: Sie will zurück zu diesem inneren Beben, zurück in diesen Strudel, der sie mal in einen Abgrund zu reißen, mal in den Himmel zu wirbeln vermag. Sie hat gewissermaßen Blut geleckert: Tangogefühl. Liegt es an der Musik? Liegt es am Mann? Liegt es an der Frau? Der Reiz des Tango besteht wohl auch darin, dass man das nie so genau weiß. Es bleibt verwirrend.

Das Gefühl – es ist da und wieder weg. Mal mit dem einen, mal mit dem anderen. Stetig ist beim Tango nur der Wunsch zu Tanzen, ansonsten macht Tango – zumindest in diesem Stadium – unet, macht wählerisch, launisch und gnadenlos. Da sitzt es, das Biest. Nun weiß sie, es gehört zu ihr. Wen sie bei Tag sympathisch fände, flieht sie in tanzgierigen Nächten, wenn klar ist, dass sich der Funken nicht entzündet. Das muss sie sich vorwerfen,

doch sie bezahlt dafür. Denn es ergeht ihr nicht besser. Sie muss lernen, dass dieser Rausch beim Tangotanz kein Hinweis auf Verbundenheit ist. Der Funkenschlag gehört alleine dem Moment. Er entspringt aus einem Akkord, aus der Erinnerung oder aus einer unbestimmten Sehnsucht. Manchmal ist sie versucht, mehr in diesem Aufleuchten zu sehen. Verschwindet es oder wird es ihr gar vorenthalten – von einem Tänzer, der die Macht hat, sie zu verwirren, sie momentan jedoch links liegen lässt – folgt dem Blitzschlag ein langes Grollen. Doch Liebe, Hass, Hassliebe: all dies gilt dem Tango und der eigenen Abhängigkeit von seiner immensen Kraft, erst in zweiter Linie den Tänzern. Die meisten sind schlicht (unverzichtbare) Katalysatoren für die intime Begegnung mit der Musik und dem Tanz. Darauf kann sie sich immer berufen, sich damit schützen vor zu viel Innigkeit. Denn Tango, so nah man sich dabei auch kommt, bleibt unverbindlich. Ein launisches Als-ob-Spiel, bittersüß.

In diesem Hin und Her, diesem Auf und Ab steht nur eines fest: Es geht nicht ohne die Musik. Und es geht nicht ohne Partner, die diese Klänge und Rhythmen mit ihr gemeinsam in Tanz verwandeln. Hört ein Tänzer die Musik ähnlich wie die Tänzerin und lässt sie das mit jeder Faser seines Körpers spüren, reagiert er auf ihre Energie – mal ist sie verhalten, mal drängend – so selbstverständlich wie auf die der Musik und seine eigene, und fühlt sie diese Aufmerksamkeit und Offenheit sogar bis in die Atmung hinein, wird es substanzvoll. Dann ist es nicht mehr sie selbst, die in ihre eigene Seele blickt, dann ist er es, der sie berührt. Es

ist nicht nur das wie selbstverständliche Ineinandergreifen der Schritte und ihre harmonische, spannungsreiche Abfolge, es ist vor allem diese stillschweigende Übereinkunft der Atmung, die ein tanzendes Paar zum Paar werden lässt. Zum Paar für diese drei Minuten. Wer hier führt und wer hier folgt – was bedeutet das alles noch, wenn das Luftholen und -ausströmen zweier Menschen im Moment höchster musikalischer Schönheit zueinander findet. Dann macht der Tango atemlos, dann macht der Vals schwindelig und die Milonga lässt das Blut durch die Adern rasen. Vielleicht aber ist dieses übereinstimmende Wölben und Sinken des Brustkorbs auch nur ein Ausschnitt von etwas viel Komplexerem. In jedem Fall ist es ein Symbol für das sich im realen Leben so selten zeigende Bild eines Paares in völliger Harmonie. Ein Idealfall, dessen Erfüllung die Tänzerin plötzlich ausgesetzt ist, ganz unverfälscht. Die Spielchen weichen dem Ernst. Ein „Als ob“ gilt nicht mehr. Und wehe es kommt danach ein anderer, der sie auf die Tanzfläche holen möchte. Er wird in glasige Augen blicken, die sich wie vernebelt abwenden. Sie ist verstört, sie bleibt auf der Hut. Inzwischen weiß sie: Es ist die Musik, der Tanz, die Frau und der Mann, es ist das alles zusammen. Doch welchen Anteil sie daran hat, das weiß sie nicht, das kann sie nur erahnen.

Das Dilemma und das große Glück liegen nahe beieinander: Die Nähe des Tango Salon, also des in enger Umarmung getanzten Tangos, lässt keinen Blickkontakt zu. Wenn sie die Augen nicht ohnehin geschlossen hat, sieht sie von ihm die

Schulter, ein wenig Hals, vielleicht blitzt sein Ohr oder seine Wange auf, nie aber sieht sie in sein Gesicht. Wie er schaut, wenn sie miteinander tanzen, bleibt für sie ein Rätsel. Das nützt ihr, da sie sich – je nach Größenverhältnis angelehnt an Schläfe, Wange oder Kinn des Mannes – ihrerseits unbeobachtet wähnt. Berührt er ihre Seele, an ihren halbgeöffneten Lippen, ihren fast aufgelösten Gesichtszügen, kann er es nicht erraten. Was sie vergisst: Die Milonga (in diesem Fall der Ort, an dem Tango getanzt wird) hat viele Augen. Die Außenstehenden, die Voyeure, und weniger versunkene Tanzpaare sehen, was passiert. Erwacht aus dem Taumel, gleicht ihr Gang zurück zu ihrem Platz einem Spießbrutenlauf durch wissende Blicke und amüsierte oder gar stichelnde Kommentare. Sie ist durchschaut. Nur nicht von ihm. Denn bis er alle seine Sinne wieder beieinander hat, hat sich der Seelensturm auf ihrem Gesicht schon gelegt. Sie steht ungerührt an der Bar und schaut ins Leere. Mutterseelenallein.

*Alles klar?* Nichts ist klar. Risiko heißt der große Preis beim Tango. Auch wenn das Tangogefühl plötzlich ein Gesicht hat. Glück oder Schmerz. Wie es weiter geht, weiß niemand. Aber was hilft's? Sie muss tanzen.  
*Franziska Clauss*

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der ‚balletttanz‘ und der Autorin



In der nächsten Ausgabe:  
verano – summer – sommer

Tango Tribe: Bildet der Tango ein globales Dorf aus?

Die Verschriftung des Tanzes: Hieroglyphen, Prosa, Piktogramme

Der Tänzer als vollkommener Athlet – Training über den Sport hinaus

